

# Laudatio

Sehr gerne habe ich die ehrenvolle Aufgabe übernommen, in dieser Festschrift für Herrn Prof. Dr. med. WOLFGANG EISENMENGER die Grüße und Glückwünsche der Kollegenschaft zu überbringen. Es ist ein schöner Brauch, dass Freunde und Mitarbeiter dem scheidenden akademischen Lehrer ihre Reverenz erweisen, indem sie ihm einen wissenschaftlichen Beitrag widmen und auf diese Weise ihre Verbundenheit zeigen. Wenn ich mich in die große Schar der Gratulanten einreihe, dann geschieht dies zunächst in Erfüllung einer vornehmen Pflicht. Die Fachgesellschaft schuldet WOLFGANG EISENMENGER höchste Anerkennung für sein unermüdliches Engagement im Dienste der Rechtsmedizin. Darüber hinaus ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis, dem Jubilar auch persönlich für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit und seinen freundschaftlichen Rat sehr herzlich zu danken.

Die Vollendung des 65. Lebensjahres ist ein willkommener Anlass, auf das reiche und erfüllte Berufsleben des Jubilars zurückzublicken. Durch die Würdigung des Werkes soll eine Persönlichkeit geehrt werden, die ganz entscheidend zum weltweiten Ansehen der deutschen Rechtsmedizin beigetragen und ihr Selbstverständnis wesentlich mitgeprägt hat. Dies geschah auf vielfältige Weise: zuallererst durch wissenschaftliche Leistung, sodann durch vorbildlichen Einsatz in der studentischen Lehre und schließlich durch souveräne Kompetenz in der forensischen Dienstleistung. Bei Kongressen im In- und Ausland, aber auch bei standespolitisch wichtigen Veranstaltungen war und ist WOLFGANG EISENMENGER ein hochgeschätzter Vortragender, der geradlinig und überzeugend argumentiert, ohne Andersdenkende zu verletzen. Wissen, Können und Weitsicht haben ihm internationale Reputation verschafft, und ihn zu einem der renommiertesten Fachvertreter der Gegenwart gemacht. Es verwundert daher nicht, dass man ihm beim *7th International Symposium Advances in Legal Medicine*, das im September 2008 in Osaka stattfand, das einleitende Grundsatzreferat über die Zukunftsperspektiven der Rechtsmedizin übertragen hat.

Die Wiege von WOLFGANG EISENMENGER stand am Hochrhein. Seine alemannischen Wurzeln hat er nie verleugnet, auch wenn ihn die 37 Berufsjahre am Münchner Institut später zu einem waschechten Bayern geformt haben. Geboren wurde WOLFGANG EISENMENGER am 04.02.1944 im ehemals vorderösterreichischen und später badischen Städtchen Waldshut am Südabhang des Schwarzwaldes. Sein Vater war Tierarzt, seine Mutter Zahnärztin. Nach der Volksschule besuchte er das Hochrhein-Gymnasium Waldshut, wo er 1963 das Abitur ablegte. Anschließend absolvierte er in Freiburg und in Wien sein Medizinstudium. 1970 erfolgte die Approbation und die Promotion mit einer Arbeit über die Entwicklung der Orbicularis-oculi-Reflexe bei Säuglingen und Kleinkindern. In den Jahren 1970/1971 war Dr. EISENMENGER wissenschaftlicher Assistent am Institut für Rechtsmedizin der Universität Freiburg. Im Februar 1972 nahm er seine Tätigkeit an dem von Prof. Dr. WOLFGANG SPANN geleiteten Institut für Rechtsmedizin der LMU München auf. WOLFGANG SPANN hat EISENMENGERs großes Talent früh erkannt und gefördert. Prof. SPANNs prägnanter, schnörkelloser Arbeitsstil, seine beispielhafte Pflichterfüllung und sein bedingungsloser Einsatz für die Medizinische Fakultät, das Münchner Institut und für seine Mitarbeiter sind auch in der 20-jährigen Amtszeit seines Nachfolgers prägende Elemente geblieben.

1977 habilitierte sich WOLFGANG EISENMENGER mit einer Schrift „Zur histologischen und histochemischen Altersbestimmung gedeckter Hirnrindenverletzungen“. 1978 folgte die Anerkennung als Arzt für Rechtsmedizin und die Ernennung zum

Wissenschaftlichen Rat und Professor. 1985 wurde WOLFGANG EISENMENGER zum C3-Professor ernannt. Nach Ablehnung eines Rufes auf den Freiburger Lehrstuhl (1988) und Primo-loco-Platzierung auf der Züricher Berufsliste übernahm Prof. EISENMENGER am 1. Oktober 1989 als Ordinarius für Rechtsmedizin die Leitung des Münchner Instituts. In den folgenden Jahren übte er eine Vielzahl von hohen Ämtern und Funktionen in Klinik, Fakultät und Universität aus.

Von den vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten können hier nur wenige erwähnt werden: Präsident der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin (2002–2004, also auch im Jahr der Säkularfeier), Vizepräsident der Fachgesellschaft (1996–2001 und seit 2005), Präsident der Deutschen Gesellschaft für Medizinrecht (1996–2000), Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der Bundesärztekammer, Fachgutachter der DFG (seit 1996), Mitglied des Boards der International Academy of Legal Medicine, Deutscher Delegierter im European Council of Legal Medicine, Kuratoriumsmitglied der Konrad-Händel-Stiftung und Mitglied im Vorstand des Berufsverbandes.

Prof. EISENMENGER gehört zahlreichen wissenschaftlichen Gesellschaften an und ist u.a. Mitherausgeber der Zeitschrift „Rechtsmedizin“, des „International Journal of Legal Medicine“, des „American Journal of Forensic Medicine and Pathology“ und des „Romanian Journal of Legal Medicine“. Sein umfangreiches wissenschaftliches Werk, auf das an dieser Stelle aus Platzgründen nicht näher eingegangen werden kann, behandelt ein breites Themenspektrum mit Schwerpunkten auf dem Gebiet der Forensischen Pathologie, der Verkehrsmedizin und des Medizinrechts. Exemplarisch seien im Folgenden nur einige der Arbeitsgebiete genannt: Wundaltersbestimmung, Identifizierung, Todeszeiteingrenzung, Anwendung neuropathologischer Untersuchungstechniken in der Rechtsmedizin u.v.a.m.

In Anbetracht der skizzierten Leistungen versteht sich von selbst, dass WOLFGANG EISENMENGER zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen zuteil wurden: der Preis für Gerichtliche Medizin der Humboldt Universität (1987), die Richard Kockel-Medaille (1990), das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich (1991), die Mitgliedschaft in der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina (1995), die Ehrenmitgliedschaft der Rumänischen Gesellschaft für Gerichtliche Medizin (2000), die Goldene Ehrenmedaille der Universität Istanbul (2001) und die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold (2003).

In WOLFGANG EISENMENGERs Amtszeit war das Münchner Institut für Rechtsmedizin häufig Gastgeber von bedeutenden Kongressveranstaltungen, von denen hier nur die wichtigsten angeführt werden können: die 26. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin (1991), die 73. Jahrestagung der DGRM (1994), der 21. Spurenworkshop der DGRM (2001) und die 14. Frühjahrstagung der Region Süd (2005).

Mehrere wissenschaftliche Mitarbeiter des Münchner Instituts haben sich unter WOLFGANG EISENMENGER habilitiert: RANDOLPH PENNING, THOMAS GILG, PETER BETZ, GITTA MALL, BURKHARD ROLF, ANDREAS BÜTTNER, KATJA ANSLINGER und ELISABETH MÜTZEL. HANSJÜRGEN BRATZKE wurde 1991 auf den Frankfurter Lehrstuhl berufen, GEROLD KAUERT übernahm 1995 die Leitung des Instituts für Forensische Toxikologie am Frankfurter Zentrum der Rechtsmedizin, JOCHEN WILSKE wurde 1993 Ordinarius in Homburg, PETER BETZ folgte 1996 einem Ruf nach Erlangen, EDITH TUTSCH-BAUER wurde 1998 mit der Leitung des Salzburger Instituts für Gerichtliche Medizin betraut und GITTA MALL wechselte 2004 auf eine Professur nach Mainz und von dort auf den Lehrstuhl in Jena. MATTHIAS GRAW erhielt 2008 jeweils den Ruf auf den Lehrstuhl in Rostock bzw. Halle; ANDREAS BÜTTNER hat anschließend den Ruf auf den Lehrstuhl nach Rostock angenommen. RANDOLPH PENNING vertritt die

rechtsmedizinische Lehre an der Universität Regensburg, WOLFGANG KEIL jene an der Technischen Universität München.

Trotz seiner glänzenden Karriere als Hochschullehrer und international renommierter Wissenschaftler ist WOLFGANG EISENMENGER ein bescheidener Mann geblieben. So wie seine jungen Kollegen beteiligt er sich ganz selbstverständlich am täglichen Sektionsdienst und nimmt die anfallenden Gerichtstermine wahr. In der Forschung hat er früh die interdisziplinäre Vernetzung der Rechtsmedizin und die fachliche Kooperation über Ländergrenzen hinweg gefördert. Mit den Partnern in Justiz und Polizei verbindet ihn ein vertrauensvolles Verhältnis. In zahlreichen Gremien und Funktionen hat er mutig und konsequent die Interessen der Rechtsmedizin vertreten. Beispielhaft seien die Bemühungen um den Erhalt der universitären rechtsmedizinischen Institute, die Aktivitäten in der Bundesärztekammer und beim Deutschen Verkehrsgerichtstag sowie die Kontakte zum ADAC und zum Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr erwähnt. Last but not least ist es WOLFGANG EISENMENGER zu verdanken, dass die Konrad-Händel-Bibliothek nach dem Umzug der Münchner Rechtsmedizin in den neu adaptierten Räumen des ehemaligen Instituts für Pharmakologie und Toxikologie eine neue Heimstätte gefunden hat.

Die Deutsche Gesellschaft für Rechtsmedizin entbietet ihrem ehemaligen Präsidenten zum Ehrentag die allerherzlichsten Glück- und Segenswünsche, verbunden mit dem Dank für seine herausragenden Leistungen im Dienste des Faches und in der Hoffnung, dass er uns weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung steht. Dem Freund WOLFGANG EISENMENGER wünschen wir stabile Gesundheit und noch ungezählte glückliche Jahre im Kreis seiner Familie.

Prof. Dr. Stefan Pollak  
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin  
Freiburg/Br., im November 2008